

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung ins Haus.
Durch die P. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Erst. tgl. Morg. 7 U. Inserate,
d. Spaltzeile 5 Pf., werden 5. Ab. 7
(Sonnt. 6 bis 2 U.) angenommen
in der Expedition; Johanniskalle
und Waisenhausstraße 6.

Nr. 204.

Dienstag, den 23. Juli

1861.

Dresden, den 23. Juli.

— Auf dem decorirten Dampfschiff „Maria“ begaben sich am Sonntag, als dem Geburtsfest J. R. Hoh. der Frau Prinzessin Georg, III. MM. der König und die Königin in Begleitung der königl. Familie und des Erzherzogs Carl Ludwig nach Meissen und kehrten Abends wieder nach Pillnitz zurück. Auf der Retourfahrt bestreben sich mehre an der Elbe gelegene Restaurationen, durch Feuerwerk und bengalische Flammen den hohen Vorüberfahrenden eine kleine Fuldigung darzubringen. So glänzte im Garten des Polnischen Brauhauses der Name „Johann“ in Flammenzügen und als das Schiff in langsamer Bewegung sich unterhalb des Belveders befand, erfreuten sich die hohen Herrschaften sichtlich an der ihnen von Herrn Marschner bereiteten Illumination. Das Musikchor von Saade spielte, in diesem Moment die Jubelouverture und Raketen mit Suchtkugeln strebten empor in die Nacht, die sich auf dem Wasser widerspiegelten.

— Am Sonntag Vormittag hat in den hiesigen Kirchen unter großer Theilnahme aller Kreise ein Dankgottesdienst für die glückliche Errettung des Königs von Preußen stattgefunden. In der katholischen Hofkirche wohnten Sr. Maj. der König, sowie J. kgl. Gh. der Kronprinz und die Kronprinzessin und Prinz und Prinzessin Georg demselben bei. Auch das diplomatische Corps war daselbst zahlreich vertreten. Die Herren Staatsminister und ein großer Theil höherer Staatsbeamter nahmen an dem Gottesdienste in der evangelischen Hofkirche Theil, woselbst der ambrosianische Lobgesang unter Posaunenbegleitung gesungen wurde, während die Mitglieder des Rathes und des Stadtverordnetencollegiums in corpore in der Kreuzkirche anwesend waren.

— Die Erste Kammer ertheilte gestern dem I. Decrete, die Zoll-, Steuer-, Handels- und Schiffsverkehrsverhältnisse betr., ihre Zustimmung, erledigte sodann eine Petition mehrerer Rechtskandidaten um erleichterte Zulassung zur Advocatur und den Antrag des Abg. D. Heyner auf Errichtung einer Landesbank. — Die Zweite Kammer begann gestern die Berathung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs für das Königreich Sachsen. Bei der allgemeinen, nun beendigten Debatte wurde ein Antrag des Abg. Eichorius auf Ablehnung der Vorlage und Zurückgabe an die Staatsregierung zu erneuter Erwägung, deren Resultate dem nächsten Landtage mitzutheilen, mit 49 gegen 8 Stimmen abgelehnt.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen. Am Sonntagabend befand sich vor der Gerichtstafel ein des Falschmünzens, bez. der Theilnahme daran angeklagtes Ehepaar, der Cigarrenmacher R. R. Geißler und dessen Ehefrau Karol. Aug. Geißler von hier. Wie gewöhnlich bei derartigen, nur selten vorkommenden Vergehungen war der Gerichtssaal von einem zahlrei-

chen Publikum occupirt. Die Anklage richtete sich vorzugswiese gegen die Ehefrau. Dieselbe hatte am Nachmittage des 18. März d. J. an vier verschiedenen Orten vier falsche Fünfsneugroschenstücke königl. sächs. Gepräges verausgabt, und zwar dergestalt, daß sie jedesmal nur eine Kleinigkeit dafür gekauft, den Rest aber herausbekommen hatte. Zuletzt hatte sie ein solches auch zu der Victualienhändlerin Weidner auf der Markt-gasse gebracht, welche es jedoch sofort als unecht erkannte. Auf Befragen geräth die Geißler in großes Erstaunen, giebt an, das Geldstück erst am Morgen von einem gebirgischen Buttermann erhalten zu haben, und erbietet sich, die Frau Weidner gegen Rückgabe desselben mit anderem Gelde zu bezahlen. Allein dies wird ihr von Jener verweigert, vielmehr ihr angedroht, die Sache der Polizei anzuzeigen. Dies geschieht nun zwar auch, allein die Polizei erscheint zur Ausföhrung erst am Morgen des andern Tages in der Geißler'schen Behausung und findet da weiter nichts Verdächtiges, als im Kamin auf einem Sims einen Blechlöffel, in welchem sich noch Reliquien von anscheinend derselben Metallcomposition erkennen ließen, aus denen jene Fünfsneugroschenstücke bestehen. Frau Geißler läugnete nun auf das Beharrlichste, etwas von einer Falschmünzerei zu wissen und blieb dabei, das Geld von einem gebirgischen Buttermann erhalten zu haben. Zu ihren Ungunsten stellte sich dabei nun freilich heraus, daß am jenem Tage — es war ein Montag — gebirgische Buttermänner gar nicht hier zu verkehren pflegen, und namentlich hob Herr Staatsanwalt Held es als bedeutendes Belastungsmoment gegen sie hervor, daß sie viermal an einem und demselben Nachmittage derartiges Geld bei verschiedenen Verkäufern gewechselt hätte, was doch, da sie bereits einzelnes Geld genug gehabt, bei den letzten Malen gar nicht nöthig gewesen wäre und von Leuten ihres Standes auch nicht gemacht zu werden pflege. Geißler selbst, der am Tage der Ausföhrung nach 9 Uhr von seiner Arbeit nach Hause gekommen war und das Geschehene zu seiner großen Unzufriedenheit erst am andern Morgen von seiner Frau erfahren hatte, wußte von gar nichts und es konnte auch gegen ihn durchaus nichts erbracht werden. Der Vormiether des Logis, der schon vier Wochen nach Weihnachten ausgezogen war — in der Zwischenzeit bis Ostern hatte der Wirth das Logis neu vorrichten lassen —, beidete, daß ihm, so lange er darin gewohnt, ein solcher Löffel nicht vorgekommen sei, während der Hauswirth den Geißler'schen Eheleuten das beste Lob ertheilte und sich dahin aussprach, daß sie einen stillen Lebenswandel führten und ihrer Arbeit fleißig nachgingen. Herr Staatsanwalt Held konnte aber trotzdem nicht umhin, auf seinem Strafantrag gegen Frau Geißler zu beharren, indem er darlegte, daß, wenn

Melster in
in Pegau.
den Prin.
ter: Prin.
enberg mit
Edlich in
unschweig.
S. Beckert
it Fr. W.
Kau mit
g. Fr. C.
Fr. L.
esden. Fr.
Berg.
geb. Deh-
Weise in
in Leipz
in Borna.
renwalde.
Dresden.
tödtigt in
s Musik-
10-6 U.
er.
n. nebst
ach Heim-
Solbein.
last.
Uhr.
gerinnen.
oravanti.
Garten.
Bende.
Frauen-
genhelts-
uer Frack
at,
a Pfund
17.
hen!
n, Ma-
deroben
kauft.
Et.
rt.
st auf,
Hize!
hle auf
i Sipe.
Hemd
Dache;
patent,
G.
g. 16d.
uphen.
4 Uhr.

Auch ihr Mann, dessen Freisprechung von ihm zu beantragen sei, nichts davon wisse, die Frau doch irgend Jemanden zur Seite haben müsse, der das falsche Geld fabricirt und für den sie die Herausgabe unternommen habe. Der Verteidiger Weigler, Herr Advocat Schröder, acceptirte natürlich den staatsanwaltschaftlichen Antrag beifällig und fügte seinerseits noch weitere Entlastungsmomente hinzu, während Herr Avocat Hünic, der die Verteidigung der Goeßfrau übernommen hatte, in einer schwunghaften Rede es stark betonte, daß gegen seine Luendin durchaus nichts Gravirendes vorliege und die von ihr angegebene Thatsache, wie sie zu dem falschen Gelde gekommen, nicht als absolut unmöglich bestritten werden könne. Der Gerichtshof sprach nicht bios Weigler, sondern auch dessen Ehefrau in Mangel vollständigen Beweises der Schuld klagfrei.

— Vorgestern Mittag fand die feierliche Bestattung des am 18. d. M. verstorbenen geh. Medicinalrathes und Directors der königl. chirurgisch-medicinischen Akademie D. Ludwig Choulant auf dem katholischen Kirchhofe statt. Nachdem die Einsegnung in der Eintrittshalle zum letztern erfolgt war, setzte sich der ansehnliche Zug, in dem wir Herrn Ministerialdirector Geh. Rath Koblischütter und mehrere Räte des I. Ministeriums des Innern, sowie die Herren Medicinalräthe D. Hille, D. Barnab, D. Haubner, Generalstabsarzt Prof. D. Günther, Professoren der chirurgisch-medicinischen Academie, Stadtbezirksarzt D. Brückmann u. A. bemerkten, in Bewegung. Dem Sarge voran wurde auf weißem Atlasfassen der Orden des verstorbenen, ein silberner Kranz, sowie ein Lorbeerkrantz getragen; hinter dem Sarge schritten zunächst die beiden Söhne des Verewigten und alsdann eine große Anzahl Civil- und Militärärzte, zum Theil ehemalige Schüler des Verewigten. Am Grabe sprach zuerst Herr Hofcaplan P. Bellermann weisevolle und erhebende Trostworte der Religion, sodann Herr geh. Medicinalrath D. Unger und Herr Hofrath D. Reichenbach, als Senator der chirurg.-medic. Akademie.

— Die Blochmann-Bezzenbergische Lehr- und Erziehungsanstalt, mit welcher zugleich das Gymnasium des v. Bisthumschen Geschlechts verbunden ist, wird binnen Kurzem eine wesentliche Veränderung erfahren. Die Collatur des Bisthumschen Gymnasiums hat dem Dir. D. Bezzenberger dessen Grundstück (auf der großen Plauenischen Gasse) abgekauft; letzterer tritt von der Direction zurück und ins Privatleben; das „Blochmannsche Institut“ (unter welchem Namen es im In- und Auslande bekannt ist) hört als Privatanstalt auf und das v. Bisthumsche Gymnasium führt als selbstständige Anstalt die Zwecke der Stiftung fort, womit im Zusammenhange steht, daß nur die humanistische Seite der jetzigen Anstalt im Auge behalten wird, die realistische hingegen wegfällt. (G 3)

— Aus Nürnberg meldete uns gestern eine telegraphische Depesche, daß die Dresdner Sänger herzliche Aufnahme gefunden und der von Julius Otto componirte Psalm sich wahrhaft stürmischen Beifalls erfreut habe. Das Wetter ist dort prächtig und überall Verbrüderung deutscher Stämme zu erblicken.

— Zu dem Concert, was morgen Mittwoch in Loschwitz unter Leitung des Herrn Musikdirector Kunze von der Leibbrigade stattfindet, fahren Abends um 7 Uhr zwei Dampfschiffe dahin ab, welche um 11 Uhr wieder zurückkehren. Der Wirth zu Loschwitz wird Abends eine Illumination veranstalten.

— Der Pyrotechniker Herr Löhner, welcher durch seine beiden jüngst gebotenen interessanten Feuerwerke sich als ein tüchtiger Künstler seines Faches bewährt hat, beabsichtigt heute ein drittes großartig arrangirtes Feuerwerk wiederum im Garten des Lindischen Bades zu geben.

— Aus dem Plauenischen Grunde schreibt man dem Dr. J.: In dem unweit des Windberges befindlichen freiherrl. v. Burgl'schen Kohlenhachte „Die Hoffaung“ ist seit einigen Wochen ein Schachtbrand entstanden, indem die auf der Sohle eines abgebauten Kohlenflöz zurückgebliebenen Kohlenüberreste und Kohlensteine durch Hinzutritt von Wasser in Brand gerathen, welcher durch den, durch die Durchschlägigkeit der Schächte „Segen-Gottes“, „Hoffaung“ und „Fortuna“ entstandenen Wetterabzug eine nicht unbedeutende Ausdehnung genommen hatte. Die Hitze und an zerborstenen Stellen wohl selbst das Feuer, sind nun bis auf das, einige Ellen tiefer liegende, im Abbau begriffene zweite Koh-

lenflöz gedrungen und haben dort eine momentane Einkesselung des Kohlenabbaues herbeigeführt. Durch Auswölbung der gefährlichen Stellen hat man mit nicht geringer Anstrengung das Feuer abgedämmt und hofft es zu erstickten; es ist auch der Bau in früherer Weise bereits wieder aufgenommen worden. Der hierdurch entstandene Schaden dürfte nicht ganz unerheblich sein.

— Im Jahre 1860 hat zu Leipzig die Hundesteuer 3753 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. eingebracht, welche nach Abzug der Ausgabe von 908 Thlr. 11 Ngr. 9 Pf. an die Kasse des Jakobshospitals abgeliefert worden sind.

— Wir freuen uns, eine wirkliche botanische Merkwürdigkeit, das Blühen der Riesensilbe aus Indien: *Cardocrinum giganteum*, bei Herrn Bergwall im Park an der Schweizermühle bei Königstein, berichten zu können. In diesen schönen Parkanlagen steht diese Prachtpflanze seit Frühjahr 1858 in freiem Lande und eröffnete am 17. Juli auf einem schon 9 Fuß hohen Stengel ihre erste Blüthe. Der Stamm ist schon bis 11 Fuß hoch gesehen worden. Die zwölf Blüthen sind bis 8 Zoll lang und wohlriechend, Anfangs grünlich, dann reinweiß innerlich mit Karminstreifen. Zwei Nebstengel sind kleiner, die Blätter alle groß und breit und die untern wellen ab, sobald die Blüthen beginnen. Major Radde, Baron Carl von Hügel, D. Thomson und D. Hooker haben die Pflanze in mehren Distrikten im Hügellande der dichten Himalaiawälder gefunden, wo sie in schwarzem Boden in 7500 bis 9000 Fuß Seehöhe entdeckt worden ist. Erst 5 bis 6 Jahre nach ihrer Einführung hat sie im J. 1852 in England, dann hier und da anderwärts, auch in Berlin und in Leipzig bei Herrn Banquier Seiffert, geblüht. Die schöne Pflanze, welche nur einmal blüht, verdient von Pflanzenfreunden gesehen zu werden.

Tagesgeschichte.

Nürnberg, 18. Juli. Der gestrige Festzug am Sängersfest war folgendermaßen geordnet: Mittag 12 Uhr Abholen der Festfahne aus der Sängershalle unter Begleitung der Amberger Regimentsmusik. Um 1 Uhr Aufstellung der 239 Sängervereine auf dem Hall- und Schrankenplatz etc. in 5 Abtheilungen: I. Stadtfahne, geleitet von 25 Gewerksvorstehern, Landwehrregimentsmusik, Sängersfahne mit der Fahngarde und dem Träger des Dirigentenstabes. Directorium, Componisten, Ehrengäste, Sängerauschuß, Mitglieder des Finanzauschußes. 60 Gesangsvereine, bestehend aus 1260 Sängern II. Die hiesige Regimentsmusik. Bauauschuß, Decorationsauschuß. 61 Gesangsvereine mit 1240 Sängern. III. Die hiesige Chevaulegers-Regimentsmusik. Empfangsauschuß. 51 Gesangsvereine mit 900 Sängern. IV. Regensburger Musik. 7 Vereine mit 150 Sängern. V. Amberger Regiments-Musik. Einquartierungsauschuß, Wirthsauschuß. 60 Vereine mit 900 Sängern und sämtliche Mitglieder der hiesigen Vereine, welche nicht im Zuge schon aufgestellt sind. — Der Punkt 2 Uhr abgehende Zug bewegt sich durch die Jakobsstraße, um die Jakobskirche, durch den weißen Thurm, Carolinenstraße, Königs- und Kaiserstraße, über die Fleischbrücke, den Herrenmarkt, durch die Theresienstraße, die beiden Lauferstraßen zum Lauferthor hinaus auf den Festplatz. — Damit das Sängersfest zu einem rechten Verbrüderungsfest von Nord- und Süddeutschland werde, sind viele hiesige Einwohner auf die glückliche Idee gekommen: sich einen Süddeutschen und einen Norddeutschen ins Quartier zu erbitten. So recht — und nun vertragt Euch!

Nürnberg, 21. Juli. Ueber die Einleitung des Nürnberger Gesangsfestes schreibt man der „D. A. Z.“ unter Anderem Folgendes: Am Sonnabend Abends um 7 Uhr bewegte sich der Zug der Sänger nach dem Maxfeld, um Besitz von der Festhalle zu nehmen und die mitgebrachten Fahnen noch als Schmuck an der obersten Galerie aufzustecken. Wir brauchen wohl nicht zu erwähnen, daß unendlicher Jubel wieder den erst halb 9 Uhr vollständig am Bestimmungsorte eintreffenden Zug begleitete. Die im Basilikenstyl erbaute Festhalle macht einen pompösen Eindruck. Die 5000 Sänger haben bequem auf der Tribüne Platz und im Parterre sowie auf der Galerie ist Raum für 15000 Zuhörer. So viel mochten auch gestern Abend erschienen sein, um der ersten Zusammenkunft der Sänger beizuwohnen. Nachdem diese auf der Tribüne Platz genommen hatten, wurden sie zuerst durch Gesang von den Nürn-

berger Sängern und dann durch herzliche und schöne Worte des D. med. Gerster begrüßt, welcher zugleich dem kunstfertigen König Maximilian, der das gegenwärtige Werk auch wieder so bereitwillig unterstützt, ein Hoch ausbrachte, das mit Begeisterung aufgenommen ward. Herr D'Reilly aus Eisenach feierte in gebundener Rede den Männergesang, dem er ein Hoch widmete. Hierauf folgten Einzelvorträge verschiedener Vereine, bis endlich halb 12 Uhr alle Sänger das herrliche Arndt'sche Vaterlandslied mit wahrer Begeisterung vortrugen. Auch das Publikum ward von der Begeisterung ergriffen und hingerissen; unter donnerndem Beifallrufen verlangte man die Wiederholung des letzten Verses. Ja! „Das ganze Deutschland soll es sein!“ Und daß eine Einigung Deutschlands in ernster Zeit gewiß und leichter erreichbar ist, als man oft meint, das beweist die innige Harmonie, welche in Nürnberg alle Herzen jetzt zu frohem Gesange und traulichem Beisammenleben verbindet. Wenn das Vaterland, das große, ruft, wird es auch voll Zuversicht auf seine Söhne rechnen können.

Baden-Baden, 18. Juli. Die König-Wilhelm-Stiftung ist in rascher und erfreulicher Zunahme begriffen. Außer kleinern Beiträgen hat sie wieder von zwei hier weilenden Fremden je 500 fl. erhalten. — Der König von Preußen empfing im Laufe des Vormittags eine Reihe von Deputationen von Gemeinden und Corporationen aus Preußen und andern Theilen Deutschlands; darauf einige Gesandte souveräner Fürsten, darunter auch den des französischen Kaisers. Es ist bemerkt worden, daß der französische Abgesandte, der Fürst von der Moskwa (der Sohn des Marschalls Ney), mit seiner Begleitung fast 1 1/2 Stunden beim König verweilte. — Zur Charakteristik Beckers und des kaltblütigen Fanatismus, der ihn zu seiner Unthat geleitete, dient folgender Vorfall. Als Becker am Abend des 13. d. am hiesigen Bahnhof ankam, gab er seine Reisetasche einem in der Nähe stehenden Knaben mit der Weisung, ihn nach dem Gasthaus zur Blume zu führen. Unterwegs fragte er den Jungen, ob er den König von Preußen kenne? Antwort: Ja, den kennt Jedermann hier, er ist ein schöner großer Mann! Auf die Frage, ob er viel ausgehe, und zu welcher Zeit, wurde erwidert: er geht jeden Morgen vor der Trinkhalle und in der Lichtenthaler Allee spazieren. Hierauf zeigte Becker dem Knaben das photographirte Bild des Königs mit der Frage: ob dieß der König sei. Antwort: Ja. Hierauf entließ Becker den Knaben, nachdem er ihm einiges Geld geschenkt. Im Gasthaus angekommen, ließ er sich den Situationsplan von Baden und Umgebung geben, um darauf die von seinem Führer bezeichneten Dertlichkeiten aufzusuchen.

Wien, 17. Juli. Das bei dem hiesigen Post-Amt bekanntlich bisher noch immer bestandene und berüchtigte „Cabinet noir“, welches sich mit der Eröffnung von verdächtig oder auch nur interessant gehaltenen Briefen beschäftigte, hat endlich seit zwei Tagen seine Thätigkeit eingestellt. Wie erwünscht diese Maßregel auch zu betrachten, so dürfte sie doch keineswegs als eine vollständige Beseitigung der bisher stattgefundenen Verletzung des Briefgeheimnisses gehalten werden. Wie nämlich verlautet, soll mindestens bisher nicht die Absicht bestehen, dieselbe auch auf die Provinzen auszudehnen.

Königliches Hoftheater.

Am 21. Juli ging mit gewohnter Pracht und unter Direction des Herrn Capellmeisters Krebs auch mit gewohnter Präcision Wagner's „Aengst“ in Scene.

Was Hr. Tichatschek leistet als Rienz, wird von jedem wahren Kenner auch wahrhaft gewürdigt werden. Hr. Ritterwurger (Orfini) und Hr. Eichberger (Colonna) thaten sich in Gesang und Spiel rühmlichst hervor. Die anstrengendste Partie in der Oper und dabei verhältnißmäßig undankbar ist Adriano; Frau Krebs-Michalesi führte jedoch ihren Part mit unermüdeteter Stimme glänzend bis zum Schluß durch.

Das im zweiten Acte sehr geschmackvoll neu-arrangirte Ballet gab den Damen Dose, Stuffy und Bucher Gelegenheit, ihre Talente zu entfalten. Ganz besonders war es ein serisches Solo, ausgeführt von Fr. Dose, worin sich sichtlich alles Schwierige und Gefährliche dieser Kunst vereinte und gipfelte, — aber auch nur Fr. Dose konnte mit einer so anmuthigen Sieges-

gewißheit dieser complicirten Aufgabe gerecht werden, den Glanz ihres reichen Costümes durch den höheren Glanz ihrer eigenen Grazie noch überstrahlend. D. C. D. v. D. * *

Feuilleton und Vermischtes.

* Eine neue Audeute. In verschiedenen nordamerikanischen Städten scheint es Sitte werden zu wollen, daß diejenigen, welche ein Inserat in die Zeitungs-Expedition schicken, dem Redacteur derselben außer den gewöhnlichen Gebühren noch Etwas von den Gegenständen zukommen lassen, welche sie zum Verkauf empfehlen. Die Sache versteigt sich von kleinen Dingen als Cigarren, Früchten, Handschuhen, Taschentüchern u. s. w. bis zu sehr ansehnlichen Gegenständen. So sendet z. B. ein Pianoforte-Fabrikant dem Redacteur einen schönen Flügel und ist nun sicher, daß der Redacteur die Annonce noch mit einem lobenden Zusage versteht und den Geber bei jeglicher Gelegenheit in ein glänzendes Licht stellt. Spielt z. B. ein Claviervirtuose in einem Concert auf einem Instrument aus einem andern Etablissement, so heißt es in der Kritik: „Der Künstler würde weit mehr Effect erzielt haben, wenn er einen Flügel aus der berühmten Fabrik von R. R. unter den Händen gehabt hätte. Das Instrument war ein Klappenkasten und nicht werth, in den Concertsaal gestellt zu werden.“ Noch mehr Freibeuterei wird bei sogenannten Luxus-Anzeigen getrieben und dem Einsender dies offen ins Gesicht gesagt. Als Beispiel gilt eine Heirathsanzeige. Ist kein Hochzeitskuchen beigelegt, so wird die Bekanntmachung mit ganz kleiner, kaum leserlicher Schrift in einem Winkel des Journals abgedruckt. Kommt aber ein Kuchen, so prangt sie vorn mit großen Lettern. Folgen aber außerdem noch Handschuhe, Cravatten und ähnliche Dinge, die nicht ohne Werth sind, so macht die Redaction noch einen Vers dazu. Nun aber erst, wenn der Herausgeber zur Hochzeit eingeladen wird und ihn die Braut bei seinem Eintritt mit einem Kuß empfängt, dann geht der Mann so zu sagen riesenhaft in's Geschirr. Dann wird zu der Anzeige eine ganz eigene Schrift genommen und im nächsten Feuilleton wohl gar noch etwas Schmückelhaftes über die splendide Hochzeitsfeier gesagt.

* Die Frankfurter Postzeitung schreibt: „Vielleicht ist kein der jetzt lebenden gekrönten Häupter so oft und vielfach aus augenscheinlicher Lebensgefahr gerettet worden, als König Wilhelm von Preußen. Wer die stattliche Postur, die feste, energische Haltung, die Strapazen, welchen der König sich unterzieht, ins Auge faßt, der begreift es wahrlich nicht, daß man in früher Jugend wegen seiner augenscheinlichen Körperschwäche für dessen Leben bangte. Nach der Schlacht bei Leipzig lebte er 1813 und 1814 im Heerlager und stand bei La Rothière, 16 Jahre alt, im dichtesten Kugelregen. Bei einem Besuche in Petersburg stürzte er in die Nawa und war dem Tode nahe. Bei der Erstiegung des Thurms in Stargard in Pommern fiel das Fallgatter auf denselben nieder, und er schwebte in Todesgefahr. Mehr denn dreißigmal stürzte er mit dem Pferde, so noch im vorigen Jahre bei einem Wanderver in der Nähe von Berlin. Als im Juni 1849 der Feldzug in Baden eröffnet wurde, sandte die Hand eines irregeleiteten Bewohners des Oberlandes auf den Wagen, welcher den Prinzen begleitete, eine Kugel. Die Kugel ging dem Stangenpferde durch den Hals, dem Postillon durch den Oberschenkel; der Prinz von Preußen, der jetzige König, blieb unverseht. Bei einem Besuche in Frankfurt brach in der Nacht in dem Nebenzimmer des Prinzen Feuer aus; der Prinz wurde aus augenscheinlicher Gefahr, ohne irgendeine Verletzung davonzutragen, gerettet.“

* Director Wallner in Berlin hat einen Preis auf ein Preussisches Volksstück, welches am Tage des Einzuges des Königs und der Königin in Berlin nach dem Krönungsfeste auf Wallner's Theater aufgeführt werden soll, ausgesetzt. Das gewünschte Stück muß einen der preussischen Geschichte entlehnten, womöglich heitern Stoff frisch und volkstümlich behandeln. Director Wallner bietet dem Dichter des für diesen Zweck angenommenen Stückes, wenn derselbe der üblichen Lantidme eine feste Summe vorziehen sollte, als Ehrensold den vierfachen Betrag des Honorars, welches die ersten Hoftheater Deutschlands für ein den Abend ausfüllendes Stück zu bezahlen pflegen. Der späteste Einlieferungstermin ist der 1. September d. J.

* Der Musikmeister Miller in „Kabale und Liebe“

spricht bekanntlich gegen den Präsidenten von Walter die Drohung aus: „Der Leibschnelder lernt die Flöte bei mir; es kann mir nicht fehlen beim Herzog.“ Hierzu giebt Kuno Fischer in seinem Vortrage „Schiller als Komiker“ folgende Erläuterung: Man sagt, Schiller habe diese vortreffliche Wendung einem Weinger Pfarrer aus dem Munde genommen, dessen Bruder Leibschnelder war und der mit dieser Connexion seine Bauern im Saume hielt. Man sieht aus dem Einfall des Rufstus, den die Verzweiflung ihm eingiebt, daß sich der gute Mann niemals um Protectionen gekümmert hat, und aus der Antwort des Präsidenten leuchtet ein, daß dieser den Einfluß, den der stüdenspielende Leibschnelder haben könnte, gar nicht etwa verachtet, sondern Alles thun wird, die gefährliche Intervention zu verhindern.

* In den brasilianischen Bergwerken ist eine neue Substanz gefunden worden, ein amorpher Diamant, der den Namen Carbonado erhalten hat. Es ist eine Zwischenstufe zwischen Diamant und Holzkohle und hat die Schwärze der letztern und die Härte des erstern. Die chemische Analyse des Stoffs dürfte Aufklärung über die Vorgänge bei der Bildung der Diamanten liefern.

* Die Aukern gehören nicht unter die Lebensmittel erster Klasse, wie bisher angenommen wurde. Nach Wapen's Untersuchungen geben nahezu 16 Duzend Aukern 315 Grammes trockne Stickstoff-Substanzen oder die täglich nöthige Portion stickstoffhaltiger Substanzen zum Lebensunterhalt für einen Menschen mittler Größe.

* Das Consistorium zu Hanau hat neuerdings eine Untersuchung der Staatsbehörde gegen einen Landpfarrer des Kreises Hünfeld veranlaßt, welcher angeschuldigt wird, auf der Kanzel Luther einen „Schweinehund“ geschimpft zu haben.

* Die mit Brillanten besetzte goldene Rose, welche der Papst alljährlich an eine der Fürstinnen oder Prinzessinen Europas zu verleihen pflegt, wird dies Mal die Königin Marie von Neapel erhalten.

* In England, wo bei den offenen Kaminen die Gefahr allerdings größer ist, als in Deutschland, sind nach den Forschungen eines Arztes seit der Einführung der Crinoline schon 180 Mädchen und Frauen durch diese Tracht dem Feuertode überliefert worden. Zu keiner Zeit waren derartige Unglücksfälle so häufig wie gegenwärtig.

Das Damen-Mantel-Magazin von F. A. Pfefferkorn,



Wilsdruffer Strasse

empfiehlt das Neueste und Eleganteste v. Frühjahrs-Manteln, Mantellets in feinen gediegenen Stoffen und eleganten Besätzen, sowie Mantel in Taffet, Mantillen in dergl. Sammet, Noire antique



No. 47, erste Etage,

Grosgrain und Atlas, feinen weißen Cachemir-Manteln, Juaven- und andern Jäckchen ohne Taille u. s. w. in schöner und geschmackvoller Auswahl zu soliden Preisen.



Berliner Porzellan-Manufactur

von F. Adolph Schumann, bei W. Wagenknecht, Landhaus-Str. Nr. 7.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich heute einen elegantesten Salon zum Haarschneiden und Frisiren

große Brüdergasse Nr. 21, vis-à-vis der Sophientirche, eröffnet habe und werde stets bemüht sein, mir durch eleganteste und aufmerksamste Bedienung das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben.

Das Neueste von Perrücken, Toupets, Scheiteln, Zöpfen, Locken u. s. w. wird schnell, prompt und billigt gefertigt.

Lager feinsten engl., franz. und deutscher Parfümerien.

Dresden, den 20. Juli 1861.

Moriz Büttner.

Mittagstisch

von 12-2 Uhr

im Abonnement zu 4 und zu 6 Thlr. 10 Marken zu 1 Thlr. und zu 2 Thlr.

Polnisches Brauhaus,

Neustadt, große Meißnergasse Nr. 10.

Bildhauer Emil Schäfer

22 Pirnaische Straße 22 zeigt ergebenst an, daß er zu seinem Atelier für industrielle Kunstgegenstände in Holz, als: geschnitzte Möbel zc. auch ein Atelier für Bauverzierungen und Grabmonumente eingerichtet hat.

Gegen Salair

sucht man einen Literaten oder Cand. phil., welcher, einzelne schriftliche Arbeiten übernehmend, zugleich angenehme Gesellschaft leistet. Adressen unter V. E. R. im Königl. Adresscomptoir niederzulegen.

Tüchtige Malergehilfen

sowie einige gut geübte Oelfarbenstreicher können ausdauernde Beschäftigung (auch für den Winter) erhalten bei Louis Bezel, Rhänitzg. Nr. 13, 1. Et.

Die Restauration

Fleine Brüdergasse Nr. 8 empfiehlt jeden Abend neue Kartoffeln mit Sering, sowie auch von früh 8 Uhr an frische Bouillon.

L. Bolder.

Gallen-Seife

à Stück 2 Ngr., 3 Stück 5 Ngr. empfiehlt Reinhold Hamisch, Lillengasse 9, Josephinengassenecke.

Webergasse 13, 3 Tr.

werden getragene Kleidungsstücke, Betten, Wäsche und sonstige Effecten zum besten Preis angekauft.

800 Thlr. zu 4 1/2 Procent auf sichere Hypothek, sind sofort auszulihen.

Auskunft giebt Lohgerbermeister Frihsche in Köpfschenbroda.

Nur für 3 bis 5 Ngr.

badet man täglich in großen reinlichen Bannen

Josephinen-Bad, Neuegasse 15.

Schlafrock-Magazin

von C. Werm, Rampische Straße Nr. 24, 2. Etage.

Schiffstraße: 1. Unterturc. 7 1/2, 2. Spina, 8 1/2, 3. Schanbau, mit. 12 1/2, 4. Müßig, nm. 4 1/2, 5. Seimertsh, abss. 9 1/2, 6. Seifden; fr. 8 1/2, 7. Meisen, nm. 1, 8 1/2, 9. abss. 9, 10. Meisa. Neben Montag u. Donnerstag nm. geg. 1 Uhr v. Korgau.

Die Fabrik leinener Glanz- und Hankwirne,
verbunden mit **Färberei und Naturbleicherei,**
von **Wilhelm Eiselt**

in Oberschlesien bei Schneeberg in Sachsen
empfiehlt sich dem handel- und gewerbetreibenden Publikum mit ihrem Fabrikat zu geneigter Berücksichtigung, indem sie in den Stand gesetzt ist, jede Bestellung auf das Prompteste und Billigste auszuführen.

Inbesondere macht sie auf ihre **Stückzwirne** in schlesischer und jeder beliebigen **Haspellänge** aufmerksam, wo sie zur größeren Bequemlichkeit ihrer geehrten Geschäftsfreunde für **Dresden Herrn F. W. Heidel, Annengasse,** ein **Commissionslager** übergeben hat, und ist derselbe ermächtigt, zu Fabrikpreisen zu verkaufen.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir, meinen geehrten Abnehmern mitzutheilen, daß es mir durch das übergebene Commissionslager möglich ist, den zeitber geführten **16fädigen Prima-Glanz-Zwirn** in **dunkelblau, weiss** und **roth** bei einer Abnahme von 10 Lth, Stück à 6 Stk. für 10 Ngr. zu verkaufen.

Bei Bedarf empfiehlt sich hochachtungsvoll
F. W. Heidel, Annenstraße.

Wir können nicht unterlassen, den Herren Gebrüdern **Carl und August Müller** für die freundliche Mitwirkung bei Herstellung eines Feuerwerkes zu unserem Schützenfeste hiermit öffentlich unseren wärmsten Dank auszusprechen.

Dippoldiswalde, den 22. Juli 1861.

Das Directorium der Schützengesellschaft.

No. 5 Gustav Nubberg, No. 5
Gelbgießer, Marienstrasse

empfiehlt sich den Herren Restaurateuren mit allen Sorten **Messinghähnen, sowie Bierventilen** von bekannter Güte.

Onkel Tom's Hütte. Heute Backfische.

Nicht zu übersehen!

Dem vielfach ausgesprochenen Wunsche des geehrten Publicums nachzukommen, bleibt unser **Panorama und Stereoskopen-Cabinet**

nur noch heute geöffnet. **Böhle & Willardt**
Wir bitten um geneigte Beachtung. Achtungsvoll

Linckesches Bad.

Heute Dienstag

Grosses Feuerwerk,

bestehend aus den neuesten und interessantesten Bildern und geschmückt mit den schönsten Farben und Luft-Effecten.

Zum Beschluß:

Die Mühle auf dem Schlachtfelde bei Ansterlitz,

welche durch Brandraketen zerstört wird. — Von 6 Uhr an:

Extra-Concert v. Hru. Musikdir. Mannsfeldt.

Kassenpreis à Person 5 Ngr. Kinder in Begleitung von Erwachsenen die Hälfte.

Kassa-Öffnung 5 Uhr. Anfang 9 Uhr. **H. Lühr.**

Sollte ungünstige Witterung das Abbrennen des Feuerwerks unmöglich machen, so behalten die bereits gelassenen Billette bis zum nächsten Feuerwerk ihre Gültigkeit.

Unser Arthur hat ausgekämpft!

Mit blutendem Herzen zeigen wir Theilnehmenden hierdurch an, daß am 21. d. Abends zwischen 7 und 8 Uhr unser seelenguter und uns unvergeßlicher Sohn **Arthur** nach neuntägigen schrecklichen Schmerzen sein junges Leben von 2½ Jahren beendet hat. Diese schweren langen Leiden eines so guten Kindes versagen uns allen Trost, und beklagen wir tief, daß ungerührt so Schreckliches über unsern Arthur ergehen mußte.

Schriftf. **Robert Ritsche,**
Adelheid Ritsche, geb. Haber.

Eine neue große eiserne Drehbank

von **H. Kayser** ist billig zu verkaufen und steht **Altmarkt Nr. 16, 4 Etage,** zur Ansicht.

Broncen!

Den Herren Malern, Lackirern etc. empfehle mein bedeutendes Lager **feiner und ordinärer Broncen,** welche — um damit etwas zu räumen — zu Fabrikpreisen verkaufe. **Gold- und Silber-Bronceat** zur Blumenfabrikation, à Loth 3½ und 4 Ngr.

Um gefällige Beachtung bittet
Jos. Moritz Müller,
Goldschlägerei, große Frauengasse 19.

Ein freundliches Logis von Stube, Kammer, Küche etc. ist zu **Michaelis d. J.** an ein paar einzelne, anständige und pünktlich zahlende Leute zu vermieten. Näheres **Pragerstraße Nr. 37, 4 Treppen.**

Ein großer schön gezogener blühender **Wachsblumenstock** steht zu verkaufen: **Chemnitzer Straße Nr. 21.**

Der Besitzer eines im Königreich Sachsen gelegenen, circa 100,000 Thaler werthen

Rittergutes

sucht zur Melioration desselben ein Kapital von 6000 Thlr. auf Hypothek. Selbstdarleher wollen ihre Adressen unter **H. v. O.** in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Sopha's, Stühle, Tische

Romane mit und ohne Glasaufsatz sind billig zu verkaufen **Babnstraße Nr. 23.**

Für **Löcher** passend, welche eine Brennerlei zu pachten gesonnen sind, ist das Nähere zu erfahren **Bischoffsweg Nr. 20** Parterre links. Auch wird daselbst eine gute noch brauchbare **Drehmangel** zu kaufen gesucht.

Spillfabrik: { Rulantstr. 7 1/2 prima, 8 3/4 Schandau, mitt. 12 1/4 Stübgen, nm. 4 1/2 Feilmerth, abbe. 9 1/4 Zeitphen; fr. 8 1/2 Wreiffen, nm. 1. 4 1/2 u. ab 8. 9 Stiefa. Sehen Sonntag u. Donnerstags nm. 6 1/2 Uhr v. Korgau.

Ritterguts-Verkauf.

Ein hübsches Rittergut in der Königl. Sächs. Oberlausitz gelegen, über 300 Acker an Feld, Wiesen und Holz enthaltend, soll Familienverhältnisse halber mit gesammter vorzüglich schöner Ernte für den civilen Preis von 36,000 Thlr. verkauft werden. — Anzahlung 15,000 Thlr. — Selbstkäufer erfahren das Nähere unter Adresse A. B. C. No. 48 in der Expedition der Dresdner Nachrichten.

Seiler-Waaren-Verkauf

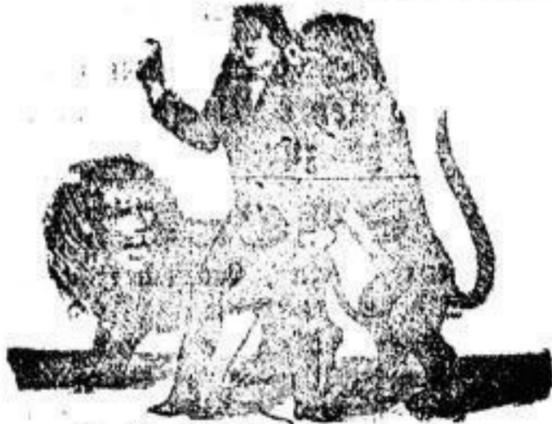
nahe dem Altmarkt, Badergasse neben Nr. 2, empfiehlt alle dieses Geschäft umfassende Artikel.

A. Heinrich Steyer jr., Seilermeister.

Photographie-Bücher, Rahme & Einfassungen

empfehlen in großer Auswahl: **G. H. Rehfeld,** Neustadt, Hauptstraße 24.

W.F. Seeger empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders Neustadt 57r., in größt. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Casernen- Weinhandlg. Fl. weisse, herbe u. süsse, Rum, Arac etc. en gros & en detail. Str. 13a.



A. KALLENBERG.

Die Menagerie

ist nur noch bis nächsten Donnerstag zu sehen,

dann geht die Menagerie nach Wien. Auch sage ich zugleich für den bisher gehaltenen, so zahlreichen Besuch meinen ganz ergebensten Dank und bitte nur noch auf die paar Tage um ferneres Wohlwollen.

Fütterung und Dressur 4 und 8 Uhr.

A. Kallenberg.

Neelles Heirathsge such.

Ein tüchtiger Geschäftsmann von 25 Jahren, fester Gesundheit, von einnehmendem Aussehen, wünscht eine Lebensgefährtin von gutem Ruf und gefälligem Aussehen. Fünf bis 6000 Thaler wären dabei erwünscht. Darauf reflectirende Damen werden gebeten, sich in Briefen unter A. Z. No. 10 franco poste restante Chemnitz zu wenden. Die strengste Discretion waltet ob.

Diaphramatische Brillengläser,

welche für trankte Augen sehr zu empfehlen sind, da durch selbige ein ruhiges und deutliches Sehen bewirkt wird, empfiehlt

L. Schlegel, Mechaniker u. Optiker,

Waisenhausstraße Nr. 29, gegenüber dem Victoria-Hotel.

Wir empfangen wieder eine Parthie

Damen-Strümpfe, 6 Paar 20 Ngr.

Bunte Herren-Socken (neueste Muster)

à Paar 6 Ngr. bis 9 Ngr.

Köhler & Co., Altmarkt, hinter dem Chaisenhaufe.

Spiegelscheiben und Tafelglas

zu Schaufenstern und Neubauten empfiehlt billigst

die Spiegelfabrik von **Ferd. Hillmann,**

Wilsdruffer Straße 36.

Braune Parzernseife

à Pfd. 44 Pf. als gute Waschseife, und Parzernseife à Pfd. 36 Pf., als Scheuerseife vortheilhaft und billig, empfiehlt

Reinhold Hamisch, Lillengasse 9 Josephinenaassen-Gäß.

H. E. Philipp hält sein Lager: Afric. Weine vom Cap d. g. Hoffnung; Span. Portw.; & Ungar-Weine, Champagner, so wie f. Bordeaux-, Rhein-, Pfälzer- und a. d. Kreuzkirche D. Landweine in grosser Auswahl, geneigter Beachtung bestens empfohlen

Akustisches Cabinet,
Ostraallee 9: Kaufmann & Sohn's Musik-
Kunstwerke u. Instrumente. Geöffnet v 10—6 U.

Königl. Hoftheater.

Dienstag den 23 Juli

Die Dorffängerinnen.

Romische Oper in 2 Acten von Fioravanti. Unter Mitwirkung der Herren Rudolph, Ritterwurger, Raeder, Marchion, der Damen Jauern-Krahl, Kibleben, Baldamus.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
Mittwoch den 24. Juli: Zum ersten Male: Der Herr Gemahl vor der Thür Operette in 1 Act von J. Offenbach. Dann: Die Unglücklichen. Lustspiel in 1 Act von Kogebue Hier auf 8. ersten Male: Der Schauspieldirector. Komische Operette in 1 Act von W. A. Mozart.

Zweites Theater.

Im Sommertheater im R. großen Garten.
Dienstag, den 23. Juli:

Gastvorstellung des Frau. Dittie Gende Die Zwillinge. Kom. Originalgemälde. Zum Schluß: Und Frauenzimmer sind doch Menschen, Gelegenheitscherz in 1 Akt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Oscar Baumann

Coiffeur,

Roßmaringasse 4.

empfehlen unter prompter aufmerksamer Bedienung seine sauber und bequem eingerichteten

Salons zum Frisiren und Haarschneiden.

Im Abonnement 1 Dgd. Marken
1 Thlr., ½ Dgd. 15 Ngr.

Brod!

billiger und weisser als zeitber, Hausbackes mit Salz und Karbe, empfiehlt die Brodbäckerei Friedrichstraße Nr. 4, Verkaufsgewölbe Badergasse Nr. 27.

1000 bis 1500 Thlr.

sind gegen gute Hypothek sofort auszuleihen. Näheres Waisenhausstraße Nr. 14, 2. Etage.

Halt! nicht zu übersehen!

Allerhand gebrauchte Möbel, Betten, Matragen, Wäsche, sowie ganze Garderoben werden zu höchstmöglichen Preisen gekauft. Kleine Reihnergasse Nr. 5, zweite Et.

Hundemaulkörbe

vorschriftmäßig in allen Größen, verkauft billig die Drahtwaarenfabrik von

A. Schneider, Birnaische Str. Nr. 18.

Gesuch.

Ein Bierbote für hier, welcher als redlicher Mann dasteht und 50 bis 100 Thlr. Caution leisten kann, wird gesucht.

Nähere Auskunft bei dem Herrn Wirth in Stadt Magdeburg.

Große Wirthschaft im Königl. Großen Garten.
 Heute Dienstag, den 23. Juli
Grosses Militär-Concert
 vom Musikchor der Brigade Kronprinz.
 Orchester 60 Mann.
 Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr.
 L. Pöble, Musik-Director.

**Vorläufige Anzeige:
 Waldschlösschen.**

Wegen Beginn der Vogelwiese kann das nächste Concert vom Musikchor der Brigade Kronprinz (Sonntag den 27. Juli) im Waldschlösschen nicht stattfinden; dafür
Mittwoch den 24. Juli
Leinmer.

Heute Dienstag den 23. Juli
Vogelschießen mit Frei-Concert,
 wozu ergebenst einladet **R. Dietze, Restaurateur,**
 Auenstraße Nr. 1, zunächst der Großenhainer Straße.

Im Garten zu Roschwitz.

Morgen den 24. Juli
Abend-Concert vom Musikchor des Herrn
 Musikdirector Kunze.
 Zur Aufführung kommt: Großes Potpourri
Der Maskenball. Eine musikalische Arlequinade.
Abends: brillante Illumination.
 Zwei Dampfschiffe gehen 7 Uhr mit Musikbegleitung nach Roschwitz ab, und
 11 Uhr von da wieder zurück.
 Anfang des Concerts 7 Uhr. Entrée 2½ Ngr.
 Es ladet hierzu ergebenst ein **Dennitz.**

Totaler Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Geschäfts im jetzigen Local,
 großes Lager Herren- und Knabengarderobe, sowie Schlafrocke von feiner
 bis geringer Qualität, um gänzlich damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten
 Preisen nebst Garantie echter Stoffe und guter Arbeit
 im Herrengarderobe-Magazin v. Joh. Bollrath,
 Altmarkt, Seestraßen u. Webergassen-Ecke, Eingang Webergasse Nr. 1.

Gasthofsverkauf.

**Der Gasthof zum Deutschen Haus
 und Albert-Salon in Tharandt**
 ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Das Nähere in der Weinhandlung von
A. Schöner, große Frauengasse
 Nr. 4.

Restaurations- und Destillations-Eröffnung.

Nachdem ich auf hiesiger Stiftstraße mein neu etablirtes Restaurations- und
 Destillationsgeschäft eröffnet habe, empfehle ich dem geehrten Publikum dasselbe zu gütiger
 Beachtung mit dem Bemerkten, daß ich stets ein gutes Lager- und einfaches Bier,
 vorzüglich gute Liqueure, sowie warme Getränke und kalte Speisen verabreichen werde.
 Gleichzeitig empfehle ich auch mein Lager von gutem Brenn- und Polir-Spiritus,
 sowie einen echten Nordhäuser, vorzüglicher Qualität, und wird es stets mein ernstliches
 Bestreben sein, meine geehrten Kunden auf das Reellste und Prompteste zu bedienen.
 Zur gütigen Beachtung halte ich mich empfohlen.

C. F. Hänsel.

Böhm. Bier- Niederlage **Billiger Mittagstisch** Lothwiger Bier- Niederlage
 an der Kreuzkirche Nr. 7. bei **Aug. Lenick.**

Leipzig, den 22. Juli.

Drf. Sld.	Drf. Sld.
Staatsp. v. 55	Braunschweig —
30/0 — 89 1/2	Leipziger — 137 —
von 1847 40/0 — 102 1/2	Weimarische — 75 —
von 1852 40/0 — 102 1/2	Wiener n. W. — 72 1/2
Schles. Eisfabr.	Wesfel:
40/0 — 103	Amsterdam — 142 1/4
Sandrentindr.	Augsburg — 57
3 1/2 — 95 3/8	Bremen — 109 3/4
Eisend.-Actien:	Frankf. a. M. — 57
Albertsbahn 47 3/4 —	Hamburg — 50 5/8
Leipziger-Drab. — 219	London — 6,211 1/4
Leban-Gittau — 26	Paris — 80 1/4
Mgdeb-Leipz. 220 1/2 —	Wien, n. W. — 72 1/2
Thüringische 110 3/4 —	Louise-or — 9 3/4
Bank-Actien: Allg.	Kust. Cassenb. — 99
Drf. Credit — 66	

Berlin, den 22. Juli.

Drf. Sld.	Drf. Sld.
St.-Schuld.	Berl.-Stett. — 116
Scheine — 89 3/4	Dresdener — 185 1/2
Neue Anleihe — 103 1/4	Breslau-Freib. —
Nationalanl. — 58 3/8	Schweidn. alt — 112
Prämienanl. — 126	Ein-Kind. — 163 3/4
R. Drf. Anl. — 107 3/4	Kosel-Oberb. — 34
Deft. Metallg. — 49	Magd. Wittb. —
Deft. 54r. Loose 64 1/2 —	Magd. Edbg. — 108 3/4
Deft. 6r. Loose — 62 1/4	Medlenburg 48 3/4 —
Deft. n. Anl. — 61 1/4	Nordb. Frd. B. — 4 1/2
R. poln. Schag- oblg. — 80 1/2	Ober-Schles. — 124 1/2
Actien: Braunschw.	Deft. Franz. — 129
Bankactien 69 —	Thüringische — 89 3/4
Darmstädter 77 —	Thüringer — 110
Deffauer — 24 3/8	Disc. Comm. —
Gerar — 72	Antk. — 84 1/4
Gotthar — 70	Pr. BankAntk. — 122
Thüringer — 53	Deft. Banknot. — 72 1/2
Weimarische — 74 3/4	Wesfelseourse:
Deffauer Cred. — 81 1/2	Amsterd. R. W.
Genfer — 33 1/4	Hamb. R. W.
Leipziger — 66 1/4	London 3 M.
Deffereich. — 62 1/4	Paris 2 M.
Eisend.-Act: Ber-	Wien 2 M.
lin-Anhalt — 135 1/2	Frankf. a. M.

Wien, 22. Juli.
 Staats-Papiere. Nationalanlehn 81,10
 Metalliques 50/0 68,30. Actien: Bankactien
 750. — Actien der Creditbank 174,50 — Wechsel-
 course: Augsburg — B. London 138,75 B.
 R. L. Münzducaten 6,59. Silberagio 137,50.
Berliner Productenbörse, den
 22. Juli. Weizen loco 64—81 S. — Roggen
 loco 44 S., Frühj. 43 1/2 S., Herbst 44 S.
 schwankend. — Spiritus loco 19 S. Mai
 18 5/8 S., Herbst 18 11/12 S. malt. — Rüböl
 loco 12 S., Mai 11 11/12 S., Herbst 12 1/8 S.,
 ruhig. — Gerste loco 34—43 S. — Ha-
 fer loco 20—26 S., Frühj. 21 1/2 S., Herbst
 22 3/4 S.

**Zur
 Beachtung.**

Allen den Herren Geschäftsleuten, welche
 bisher an den Koch Herrn Carl Bayer
 Waaren geliefert haben, diene hiermit zur
 Nachricht, daß der Koch Herr Carl Bayer
 heute aus den Diensten des Herrn Grafen
 von Luckner entlassen ist, und alle etwaige
 Rückstände oder Forderungen nicht an den
 Herrn Grafen, sondern an Herrn Carl
 Bayer zu stellen sind, da jede Woche an
 Herrn Bayer die sämtlichen wöchentlichen
 Rückenauslagen richtig bezahlt worden sind.
 Rittergut Altfranken, den 19. Juli 1861.

Birkner,
 Schloßverwalter.

Ein Schreibsecretär (Weißer Stück) steht
 zu verkaufen kl. Plauensche Gasse Nr. 5 prt.

Die neueröffnete
Kalk- und Ziegel-Niederlage
 von August Schneider,

Neuegasse No. 29

empfehlen vorzüglichem **Renntmannsdorfer Bau- und Weißkalk**, sowie alle **Sorten Ziegel** im Ganzen und Einzelnen zu billigsten Preisen. Auf Wunsch werden Bestellungen ins Haus geliefert.

Local-Veränderung.

Einem hohen Adel und verehrten Publikum beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage mein seitber **Moritzstraße Nr. 22** geführtes

Mode-Magazin
 fertiger Herren- und Kinder-Garderobe

gegenüber nach dem

Palais des Hôtel de Saxe
2 Moritzstraße 2

verlegt habe.

Wie bisher werde ich bemüht sein, durch aufmerksame und reelle Bedienung das Vertrauen der mich Beehrenden in jeder Weise zu rechtfertigen.

Dresden, den 22. Juli 1861.

Hochachtungsvoll

H. Taussig.

Mull-Mantillen,
Spitzen-Mantillen

zum Theil unter dem Preise, empfiehlt sehr billig

D. A. Landau, Altmarkt 13.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut in der Preuß. Lausitz, eine Viertelstunde vom Anhaltepunkt der Bahn, mit großem Schloß, prächtigen Park, mit allen herrschaftlichen Annehmlichkeiten, vorzüglichen Wirtschaftsgebäuden im großen gepflasterten Hofraum. **Areal:** 1200 Morgen, als: 700 Morgen sehr gutes Feld, 100 Morgen vorzügliche Wiesen und ca. 400 Morgen Forst, mit sehr gutem Boden und werthvollen Beständen. Lebendes und todes Inventar im musterhaftesten Stande. Verkaufspreis 80,000 Thlr. Anzahlung 20,000 Thlr. Näheres unter L. Z. poste restante Görlitz franco.

Das Putzgeschäft von Clara Adermann,

Nr. 11. große Schießgasse Nr. 11. 2. Stage

empfehlen ihr Lager der neuesten und geschmackvollsten **Mode-Artikel** zu den billigsten Preisen.

Achtung.

Warum verschrotet Feldschlösschen sein auch heuer wieder ganz vorzügliches Märzenbier noch nicht?

Nur bald heraus damit! Wir werden in diesem Geschäftsjahr sicher 30 Tausend Eimer auch ohne Knalleffect verkaufen und haben dabei noch die Beruhigung, wenig verpulvert zu haben. Ein Actionär.

Madame Emma Solde

wird hierdurch ersucht, mir ihre Wohnung anzuzeigen.

August Anorr, Königstraße 2.

Herrn **Joseph Löbmann** die herzlichsten Glückwünsche zu seinem neuen Engagement.

Einer für mehrere seiner Freunde.

Antonstädter Speise-Anstalt, Alaung. 16d.
 Heute Blutwurst mit sauern Linsen.

Großes Cigarren- & Tabak-Lager von Hugo Paazig, Wildstruffer Str.

Th. Henselius, Eintracht, gr. Brüdergasse 16, empfiehlt sich zum Einrennen von Conto-Büchern mit üblichen Ueberschriften Paginas, Tabellen, Notizen, und Conto-Correnten etc.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechstunden früh 8—9 Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig u. Richardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Richardt.

Vergangene **Mittwoch** feierte der hiesige Männergesangsverein „Liederkrantz“ in der großen Wirthschaft des königlichen Großen Gartens sein Stiftungsfest und verband damit zugleich die Feierlichkeit der Fahnenweihe. Da Gott Plubius zeitweilig drohete, waren die Räumlichkeiten des Gartens wenn auch nicht überfüllt, doch immerhin befriedigend besetzt. Die ausgewählten Orchestersätze, ausgeführt vom hiesigen Stadtmusikkorps unter Leitung des Herrn Musikdirector Buffholdt, wurden meist mit ungetheiltem Beifall aufgenommen. Die Feier der Fahnenweihe war eine würdige und angemessene. Der Vorsteher des Vereins hielt eine kurze Ansprache an das Publikum, darin er den Werth und den Zweck einer Fahne für einen Männergesangsverein hervorhob. Am Schlusse derselben entrollte sich, von den Segenswünschen der Mitglieder und Zuhörer begleitet, das neue Banner, welches, was Geschmack und Sinnigkeit betrifft, nichts zu wünschen übrig läßt. Ein zu dieser Feierlichkeit verfaßter Gesang beschloß die würdige Feier. Sowohl die Wahl der nun folgenden Gesänge, als auch ihre Ausführung unter Leitung des verdienten Dirigenten dieses Vereins, Herrn Lehrer Sahr, war eine gelungene zu nennen und erfreuten sich meistens eines lebhaften Applaus. Wir aber können nicht umhin, bei diesem neuen Beweise der Strebsamkeit genannten Vereins mit dem Wunsche zu schließen, daß derselbe unter seinem Banner immer mehr blühen und wachsen möge! Wünschenwerth wäre es noch, wenn die Herren Vorstände in nächster Zeit eine Wiederholung dieses Concerts ermöglichen, um einem noch größeren Zuhörerkreise einen so genussreichen Abend zu verschaffen.

Anfrage.

Untersteht die Blindenstraße einer Aufsichtsbehörde?

Antwort.

— — — —! Denn sonst würde der Schutthaufen schon längst beseitigt sein.

Unter den vielfachen Bieren, welche aus den Brauereien Dresdens und Umgegend hervorgehen, ist gerade jetzt das Lagerbier auf dem Bergkeller höchst beachtenswerth. Obgleich vor längerer Zeit mancherlei Klagen laut wurden, daß das Bergkellerbier Kopfschmerzen verursache, so muß man dies ganz entschieden widerlegen, da Herr Hofbraumeister Hause jetzt ein ganz vorzügliches, angenehm schmeckendes Bier verschrotet läßt, welches gewiß ohne Tadel ist. Der jetzige Restaurateur, Herr Corth, ein höchst coulant und umsichtiger Wirth, weiß durch seine exquisiten Küche den Besuchern des Bergkellers etwas Gutes zu bieten und machen wir noch auf die seine Potage von Huhn, welche jede Mittwoch zu haben ist, aufmerksam. L.